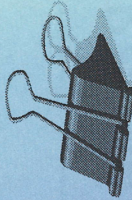


Regenbogenchor
Bad Nauheim e.V.

Memo!

Termine 2008 / 2009

Stand 23.11.2008

Feststehende Termine des Regenbogenchores:

Mittwoch	03. Dezember	18:00	Gemeinsame Probe mit ELS	ELS
Donnerstag	11. Dezember	19:00	Adventsauftritt in der Kerckhoff-Klinik	Bad Nauheim
Donnerstag	11. Dezember	20:15	Adventsauftritt in der Kurpark-Klinik	Bad Nauheim
Samstag	13. Dezember	14:00	Gemeinsame Probe mit ELS	ELS
Mittwoch	17. Dezember	20:00	Letzte Probe vor den Ferien	Stadtschule
Donnerstag	18. Dezember	12:20 13:30 19:30	Einsingen der Chöre Letzte Probe mit ELS Konzert gemeinsam mit Chor und Orchester der ELS	ELS Dankeskirche Dankeskirche Bad Nauheim
Samstag	20. Dezember	19:30	Adventskonzert	Dankeskirche Bad Nauheim
Sonntag	21. Dezember	13:00	Adventsauftritt Christkindl- markt im Sprudelhof	Bad Nauheim
Sonntag	21. Dezember	14:30	Adventsauftritt in der Parkinson-Klinik	Bad Nauheim
Sonntag	21. Dezember	17:00	Adventskonzert in der St. Michaeliskirche	Klein-Karben

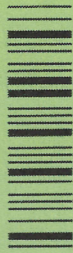
Mittwoch	14. Januar	20:00	Erste Probe nach den Ferien	Stadtschule
----------	------------	-------	-----------------------------	-------------

Samstag	07. Februar	20:00	Mitgliederversammlung	
---------	-------------	-------	-----------------------	--

Freiwillige und interessante Termine:

Montag	15. Dezember	13:15	Gemeinsame Probe mit ELS	ELS und Dankeskirche
Sonntag	11. Januar	11:00	„Neujahrsbrunch“ bei Gertrud	Ober-Wöllstadt

November / 2008

Jahrgang 14
Nummer 4

Regenbogenchor
Bad Nauheim e.V.

REGENBOGEN PRESSE



Zurück aus Oslo

24.08.2008 Barock meets Rock

Wie im letzten Jahr hatte sich wieder ein Projektchor zusammengefunden, der eine Mischung aus klassischer und moderner Musik darbieten wollte. In der Waldorfschule war es dann nach vielen Proben am 24. August so weit. Zuerst mussten Podeste geschleppt werden, um anschließend zur Stellprobe zu kommen. Wer schiebt zu gegebener Zeit den Flügel auf die Bühne? Wie stellen wir ihn, und kann dann jeder auch noch Uschi Starke und Willi Becker sehen? Nachdem diese Fragen alle geklärt waren, konnten die Chöre ihre Stücke noch einmal kurz ansingen.

Doch dann begann das Konzert. Bei allen Akteuren war doch eine gewisse Anspannung zu spüren – würde auch alles klappen?

Aber dann wurden die einzelnen Stücke doch eher souverän vorgetragen. Der Projektchor sang im Barockteil: „My Bonny Lass she Smilith“, „O ochi, manza mia“, „Mother, I will have a husband“, „Bonjour, mon coeur“, „The silver swan“, „Il bianco e dolce cigno“, „Fata la parte“, „Cucu, cucu“ und zum Abschluss dieses Parts das „Ubi caritas“. Dann ging es in die Pause.

Ein Kinderchor von Uschi Starke sang sich in die Herzen des Publikums und „Drei trinkfeste Sänger“ sangen ein Loblied aufs Feiern.

Nach der Pause sang der Projektchor im Rock-Teil noch die Stücke: „Pharaoh's Blues“, „Wo man singt...“, „Gabriellas Song“, „You'll never walk alone“ und das „Adiemus“ von Vangelis.

Der Regenbogenchor brachte seine Stücke: „Fair Phyllis“, „Honeysuckle Rose“, „Parkplatzregen“, „Save tonight“, „Weep, o mine eyes“, „Weit, weit weg“, „Je ne l'ose dire“ und „Ich brinn und bin entzündt“ zum Vortrag.

Martin ließ die Zuhörer nicht im Unklaren, dass ein Projektchor, angesichts der kurzen Probenzeit, die einzelnen Stücke natürlich nur als handwerklichen Rohbau aufführen kann.

Dennoch: Das Konzert, in seiner Einheit betrachtet, war eine runde Sache und auch das Publikum, das die Aula der Waldorfschule leider nur zu einem Viertel füllte, war von der musikalischen Mischung sicher angetan.

Und dann war es wieder vorbei – das Projekt „Barock meets Rock“.

MaPe

11.-15.09.2008 Oslo – der Regenbogenchor auf großer Fahrt

Nach mehreren Monaten Vorfreude, unendlicher Organisationsarbeit (hier bereits ein Dankeschön an den Vorstand, der diese Reise überhaupt ermöglicht hat) und einigen Artikeln in der Regenbogenpresse war es endlich so weit, der Regenbogenchor Bad Nauheim startete in die große, weite Welt

und landete dabei in Oslo, der Hauptstadt Norwegens.



Da die Anreise individuell geplant, und nicht für den gesamten Chor organisiert war, kann ich nur von den Erfahrungen unserer Reisegruppe (Barbara B.-K., Doris und Frank, Lucia, Bernd und ich) berichten.

Wie es schien, sollte an diesem Tag so einiges schief laufen. Zuerst hatte die Bahn nach Frankfurt einige Minuten Verspätung, die anschließende S-Bahn zum Frankfurter Flughafen blieb mitten auf der Strecke stehen und es tat sich für einige Minuten gar nichts. In der Abflughalle trafen wir auf Barbara Heide, die uns erzählte, dass der Flieger von Thomas und Danielle mit sehr viel Verspätung gerade erst gestartet war, und wie sollte es daraufhin anders sein, auch unsere Maschine flog nicht pünktlich und nicht vom geplante Flugsteig ab.

Wie sich im Anschluss herausstellte, flog Thomas im Cockpit der Maschine und Danielle, die extra aus Frankreich angereist war, in der Bordküche mit. Im Gegensatz dazu hatten wir das große Vergnügen in einer halb leeren Maschine zu fliegen, die gerade noch organisiert werden konnte, und sich der Pilot nicht ganz sicher zu sein

schien, wo er seine Passagiere denn hinfliegen sollte.



Aber bevor wir endlich in der Maschine saßen musste noch die Kontrollstation durchlaufen werden – und hierbei war es an der anscheinend kriminell aussehenden Tanja sogar ihre Schuhe auszuziehen, damit sie separat durchleuchtet werden konnten – an diesem Tag schienen die Kontrollen verstärkt auszufallen, da es der 11. September war. Schließlich in Oslo angekommen, befand sich der Koffer von Barbara H. auf Abwegen, und war folglich nicht in Oslo eingetroffen, so dass sie mit einem Überlebenspaket der Fluggesellschaft die erste Nacht überstehen musste.

Da unsere Gruppe nun noch vom Flughafen ins Hotel kommen musste, waren wir zu spät, um an der ersten Probe am Donnerstag Abend teilzunehmen. Wir haben nur gehört, dass es beeindruckend gewesen sein muss, als die Solisten angefangen haben zu singen, und die Sänger/innen verzweifelt die Sopranistin gesucht haben, die das Solo singt.

Diese gab es jedoch nicht, denn der Dirigent von Coral Xiribec (katalanischer Chor) –

Esteve Costa besitzt die Fähigkeit in der Lage des Soprans zu singen. Als ich ihn zu einem späteren Zeitpunkt das erste mal gehört habe, fand ich es einfach nur beeindruckend und fragte mich, wie das möglich ist.

Im Anschluss an die Probe hat auf freiwilliger Basis noch ein gemütliches Beisammensein im Osloer Nachtleben stattgefunden und hier wurde mir mitgetragen, dass unsere weiblichen Mitreisenden erste humoristische Kontakte mit Osloer Männern hatten – der Abend muss auf jeden Fall viel Spaß gemacht haben.



Am darauffolgenden Morgen trafen wir uns vereinzelt bereits beim Frühstück, aber zu unserer ersten offiziellen Probe des RBC um 10.00 Uhr waren wir alle beisammen. Hier wurde noch einmal an unserem Programm gefeilt, denn auf alle Fälle sollte doch das Stück „Hvad est du dog skön“ funktionieren – hiermit wollten wir doch einen guten Eindruck bei unseren Gastgeber zu hinterlassen.

Nach unserer Probe musste ein Mittagessen her. Wir haben uns der Empfehlung von Thomas angeschlossen, an den Hafn zu fahren und frische Recker (Shrimps) mit Weißbrot und Bier zu uns zu nehmen.



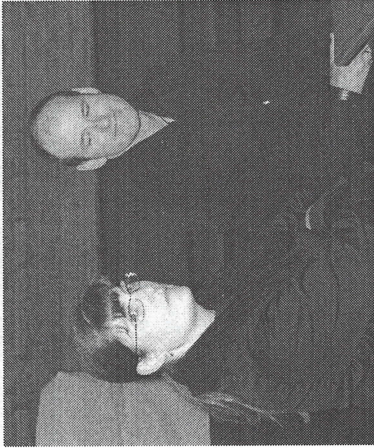
Aber auch der geräucherte Lachs war nicht von schlechten Eltern. So saßen wir bei gefühlten Null Grad Celsius bei offener Verandascheibe in Decken eingepackt unter den Heizstrahlern und ließen uns Reker und Bier schmecken. Danke Thomas, dies war ein genialer Tipp!

Am Nachmittag fuhren wir mit Bussen und Bahn zur Lambertseter Kirke – hier fand unser erstes Konzert zusammen mit dem Coral Xiribec und Abildsø Bygdekor (Osloer Chor) statt. Ein gemeinsames Einsingen mit drei Chören in englischer Sprache, mit katalanischer Übersetzung hatten wir glaube ich alle noch nicht. Das Konzert eröffnete Coral Xiribec. Das Repertoire des Chores besteht anscheinend aus rein spanischen Stücken und es war offensichtlich, dass die Sänger/innen mit sehr viel Engagement und Euphorie bei der Sache waren. Nach den Spaniern trat der Regenbogenchor mit seiner Stückauswahl an – für die Kirche hatte Martin die ruhigeren Stücke ausgewählt. Den Abschluss unseres Auftritts bildete das Stück „Gabriellas Song“, den wir zusammen mit dem Abildsø Bygdekor sangen. Den Gesamtabschluss bildete Kjetil Aamann mit seinem Chor.

standen einzelne Sänger/innen um ein Klavier und sangen fröhliche Lieder und Kjetil begleitete auf dem Klavier. Als es Zeit war sich zu verabschieden brachten uns die Norweger mit ihren Autos zur nächstgelegenen Bahnstation und wir fuhren froh gelaunt in unser Hotel.



Am nächsten Morgen trafen wir uns wieder beim Frühstück um dann anschließend gemeinsam zur Misjonskirke zu fahren. Hier sollte unser zweites Konzert stattfinden und auch das Requiem Pacis seine Uraufführung in Norwegen erfahren. Nach einer erneuten Fahrt mit Bussen und Bahn trafen wir in der Misjonskirke ein. Ein Neubau, dem man von außen nicht ansieht, dass es sich dabei um eine Kirche handelt. Als endlich alle Sänger/innen eingetroffen waren konnten wir loslegen. Einsingen mit Esteve – und es war schon merkwürdig, er erzählte die gleichen Dinge wie Martin



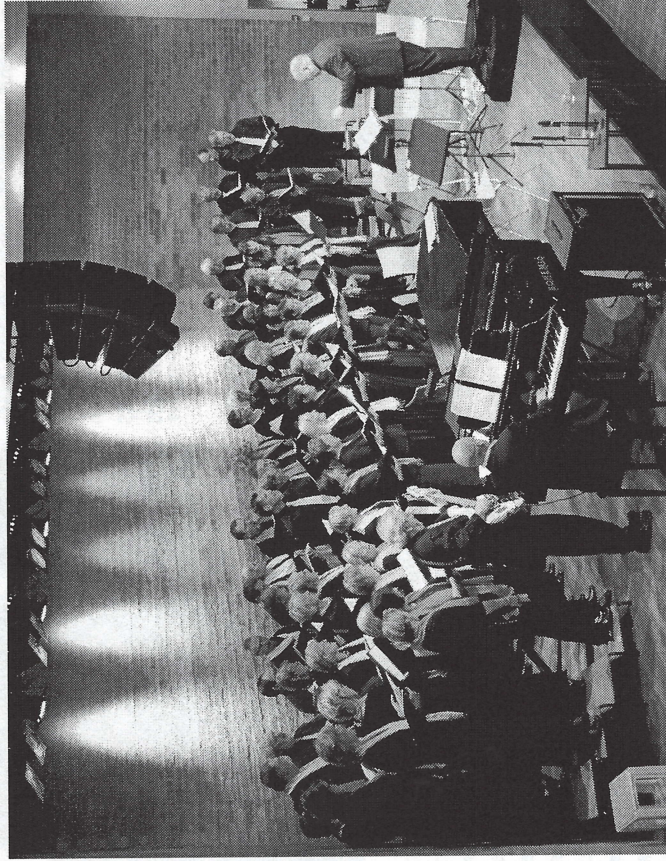
Den Abend verbrachten wir dann in der von Hartmut bezeichneten „Wildnis“. Ein angemieteter Bus brachte die Chöre irgendwo in die Pampa – ich kann euch nicht mehr sagen wo es genau war – aber es war die Arbeitsstätte einer Sängerin aus Oslo.



Hier erwarteten uns schon liebevoll gedeckte Tische und auf jedem Platz befand sich ein lecker angerichteter Käseteller zu dem es frisches Brot und leckeren Wein gab. Hier hatte man sich schon eine ganze Menge Mühe gegeben. Es konnte der Kontakt zu den einzelnen Chören gepflegt werden und zu einem späteren Zeitpunkt

beim Einsingen – irgendwie muss da dann wohl doch was dran sein! Nach dem Einsingen nahmen wir im Zuschauerraum nach Stimmen sortiert platz und probten die nächste Zeit sehr intensiv an den einzelnen Teilen des Requiems. In der folgenden Mittagspause hatten die Norweger Hot Dogs à la Ikea organisiert, so dass wir auch hier keinen Hunger leiden mussten – lecker.

Nach einem kleinen Verdauungsspaziergang wurde die Probe fortgesetzt, diesmal allerdings auf der Bühne – hier war es erst mal eine größere Aktion bis wir alle Vor dem Konzert mussten wir uns alle noch umziehen und uns in Schale schmeißen – und Kjetil schien recht nervös zu sein, denn wie ich erfuhrt war das folgende Konzert das Abschlusskonzert, dass er mit seinem Chor



einen Platz gefunden hatten und einigermaßen zufrieden waren. Diese Probe fand dann auch mit einem Teil der Osloer Philharmoniker statt, so dass aus meiner Sicht Alles plötzlich einen ganz anderen

Auch dieses Konzert wurde zuerst mit den Auftritten der einzelnen Chöre gestartet – analog des Ablaufes vom Vortag. Und nach der Pause war er da – der große Moment in dem die Aufführung des Requiems begann. Wird alles gut gehen – werden sich jetzt die relativ wenigen Proben rächen – kann ich denn noch stehen? Fragen über Fragen – aber es gab keinen Grund sich Gedanken zu machen.

Das Requiem lief ohne größere Probleme durch, auch wenn jeder weiß, wo er den ein oder anderen Fehler gemacht hat – und diese Fehler muss das Publikum ja noch lange nicht gehört haben, oder?! Mir fiel am Ende der Veranstaltung auf jeden Fall ein großer Stein vom Herzen. Doch war da plötzlich auch ein weinendes Auge – das soll jetzt alles gewesen sein – irgendwie fand ich es schade, dass wir das Requiem nur einmal aufgeführt haben – es klang doch gar nicht schlecht.

Wer Interesse hat, kann sich die Veranstaltung im Internet auf YouTube anhören – hier sind alle Teile der Messe eingestellt.

Den Abend nach dem Konzert verbrachten wir alle gemeinsam. Hier hatten sich die Norweger schon erneut ganz viel Mühe gegeben und liebevoll die Tische gedeckt (hier kam der von uns eingeführte Wein aus deutschen Landen zum Einsatz), das Essen zubereitet und sich viele Gedanken über den Ablauf des Abends gemacht. So sollten an den Tischen jeweils Norweger, Spanier und Deutsche sitzen, es wurden viele Dankes- und Grußworte ausgetauscht und auch die Geschenkkverteilung kam nicht zu kurz.



Es stellte für uns eine gewisse Ehre dar, dass wir an der Abschiedsveranstaltung für Kjetil mit teilnehmen durften, denn Abildsø Bygdekor verabschiedete sich an diesem Abend von seinem langjährigen Chorleiter und mir wurde dabei ganz warm ums Herz. Nachdem alle Formalitäten ausgetauscht und dass Essen gegessen war, konnte die Feier richtig losgehen, und so wurde bis in den späten Abend hinein geredet, gesungen und gelacht.

Für den Sonntag hatte sich Kjetil angeboten eine kleine Stadtführung mit uns zu unternehmen. So trafen sich die Interessierten am späten Vormittag und zogen gemeinsam mit Kjetil los.

Facetten der Liebe, zu denen beide eine Vielzahl bewegter und emotional gefärbter Bilder malten. Es wurde geträumt, geflirt, getanzt, posiert, geneckt, gespielt, geweint, gestritten, sich getrennt und versöhnt.

Wirklich schade, dass an diesen wunderbaren Seiten des Lebens nur wenige Zuhörer lauschten.

Etwa 30 Personen bildeten am frühen Abend unser Publikum. Sehr wahrscheinlich waren alle Anderen, die wir mit unserem Werbeauftritt auf der Karbener Gewerbebeschau am Nachmittag ergriffen hatten, der Liebe müde – Schade wo sich doch die Menschheit nichts sehnlicher wünscht!

Martina

07.-09.11.2008 Probenwochenende in Herbstein

Besonders hat mir der erste Abend gefallen, an dem wir zusammen ein Lied aus Kenia, das „Wana Baraka“ einstudiert haben. Das hat mich angenehm an den ersten gemeinsamen Abend in Norwegen erinnert, wo wir zusammen mit dem Chor aus Spanien und unseren Gastgeberern das afrikanische Lied Erile gesungen haben. Ich fühle mich immer dann besonders wohl, wenn es rhythmisch zur Sache geht. Es macht Spaß, sich zur Musik zu bewegen und es zuckt in den Händen und Füßen. Leider mussten Angi und ich am Freitagabend das Wochenende unterbrechen, weil wir am Samstagmorgen in unserer Kirchengemeinde mit den Kindern für ihre Musicalaufführung „Jona –

anstrengenden Einheit tat es besonders gut, noch mal zu einem Tänzchen aufgefordert zu werden. Uschi leitete uns zum Volksstanz an, so dass sich einige Verspannungen lösen konnten.

Gut fand ich, dass wir am Abend noch mal ausführlich die Erfahrungen unserer Chorreise in Norwegen miteinander ausgetauscht haben. Ach im Anschluss gab es noch interessante Gespräche zum Thema Linkshänder am Tresen in der Hessenstube. Gut gefallen haben mir auch die Lockerungsübungen mit Uschi am Sonntagmorgen, an dem ich ausnahmsweise mal nicht in der eigenen Gemeinde auf der Kanzel stand. Zur Abwechslung haben wir die Messe gemeinsam gesungen, damit der Sonntag auch ein Sonntag ist.



Lutz hatte die Idee, ich könnte als Pfarrer ja mal ein par grundsätzliche Sachen darüber schreiben, was eine Messe eigentlich ist. Hier nur kurz etwas dazu, wie die Messe zu ihrem Namen kam: Der Begriff Messe leitet sich von der Entlass-Formel der lateinischen Liturgie im katholischen Gottesdienst „ite, missa est!“ her („Geht hin in Frieden; wörtlich: „Geht hin, es ist die Aussendung!“).

Die Messe als Verkaufsschau hat auch daher ihren Namen. Im Mittelalter wurde an hohen kirchlichen Feiertagen im Anschluss an die Messe zum Markt eingeladen.

Schön fand ich, dass das Wochenende mit meinem bisherigen Lieblingsweihnachtslied ausklang, dem „Barak Obama“ oder wie es wohl vorher hieß dem „Wana Baraka“.

HuJo

Mein erstes Probenwochenende mit dem RBC

Lange Zeit freute ich mich schon auf dieses Wochenende. Ich versprach mir, viel dazuzulernen um mich zwischen den „alten Hasen“ (die mich meine Anfängerversuche nie haben spüren lassen) sicherer zu fühlen und meine Mitsängerinnen und -sänger besser kennenzulernen. Ich habe mich an diesem Wochenende sehr wohl gefühlt und hätte nicht gedacht, dass wir so intensiv proben. Ich habe mein Zimmer mit einer unkomplizierten und netten Doris geteilt, gut geschlafen (gutes Kopfkissen) und gut gegessen und getrunken (es gab sogar Karokaffee). Ungewohnt und schön war es Martin als Mitsänger zu erleben. :-)

Manchmal niemanden an schwierigen Stellen zum „Nachsingen“ zu haben, verunsicherte mich, aber aus der Not versuchte ich mich im genauem Hinhören und Blickkontakt mit Uschi, die mit gewaltigem Temperament und ungewohnt schnellem Tempo (was uns ja auch schmeicheln könnte, obwohl ich Martins aufmerksame Gangart besser finde)

versuchte, uns die „Missa Katharina“ nahezubringen.

Das mehrmalige Aufstehen während der Probe, die schönen Tänze von Uschi, Joga mit Martina, die Naschbox von Hartmut, CD- und Buchvorschläge von Moni, ein gutgelaunter Martin, der mit uns ... auch mit Bewegung (was mir sehr gut gefällt und auch entgegenkommt) probte, fand ich klasse. :-)



Während der Probe mit Uschi ging plötzlich die Tür auf und Martin holte namentlich mit strengem Blick drei Sänger zu sich, die nach einiger Zeit wieder kamen.

Drei Neue wurden gerufen, und mir wurde langsam mulmig zu Mute. :(Langsam ging es Richtung Abendessen und ich hoffte, ich wurde vergessen. Aber dann wurde ich einzeln aufgerufen und ich kam in einen Raum, wo nur Martin stand. Dann kam zum Glück noch Hartmut und es ging mir schon etwas besser. Dann erschien Angelika und Martin sagte: „Ja, dann sing mal! Sing lauter als Angelika.“ Ich kam mir unlocker vor und wie in der Schule vor der Arbeit mit einem Blatt in der Hand, was ich mir besser vorher einmal angeschaut hätte. :(Martin half mir dann die richtigen Töne zu finden und zeigte mir den Lendenwirbeltrick, den ich dann dankbar anwandte.

Ich nahm Blickkontakt auf mit meinen wohlwollenden und strahlenden Mitsängern und fühlte mich plötzlich richtig gut und dachte mir: „Ich will mehr von diesem Gefühl“. :))

Abends saßen wir noch gemütlich beisammen und tauschten schriftlich und mündlich unsere Erfahrungen über Oslo aus. Es zog sich dann noch ein wenig in die Länge, aber die Idee diese schönen und beeindruckenden Tage noch einmal zu reflektieren und Vorschläge für die Zukunft zu machen, war gut. Anschließend saßen und standen wir noch gemütlich zusammen. Dann fielen Doris und ich in unsere Betten, um uns dann bis morgens noch ein wenig auszutauschen. :) Ich freue mich schon auf das nächste Probenwochenende um noch viel dazuzulernen! :))

Gedruun



Sa. 6.12. Grosser Saal · 20.00 Uhr

OSLO PHILHARMONIC

Jukka-Pekka Saraste Leitung
Henning Kraggerud Violine

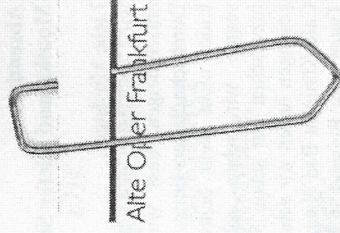
RIMSKI-KORSAKOW Die Mainacht

SIBELIUS Violinkonzert d-Moll op. 47

BRAHMS Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Veranstalter: Pro Arte Frankfurter Konzertdirektion
Abonnement Meisterkonzerte

■ € 30,- 42,- 53,- 63,- 75,- 87,50
(zzgl. Vorverkaufsg Gebühr, kein RMV) VA



Alte Oper Frankfurt

GIB DEM REGENBOGENCHOR DEINE STIMME

Kontaktadressen:

Internet: <http://regenbogenchor.org>

Hartmut Jegodzinski (Vorsitzender)

Gebrüder-Lang-Straße 39a

61169 Friedberg

Tel./Fax: 0 60 31 / 9 29 16

E-Mail:

j.vorsitzender@regenbogenchor.org

Martin Schubert (Chorleiter)

Stresemannstraße 30

61231 Bad Nauheim

Tel./Fax: 0 60 32 / 58 75

E-Mail:

chorleiter@regenbogenchor.org

Impressum:
Die „Regenbogenpresse“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von mindestens 80 Exemplaren.

Redaktion:
Bernd Arand, Tanja Arand,
Hans-Peter Schäfer, Martina Werner-Ritzel

Verantwortlicher Redakteur i.S.d.P.:
Hans-Peter Schäfer

Anschrift der Redaktion:
Hans-Peter Schäfer
Usastraße 12
61206 Wöllstadt
Tel. 0 60 34 / 93 12 24
E-Mail:
regenbogenpresse@regenbogenchor.org

Absender: Monika und Dieter Schön

Liebe Mitsänger,
uns vorab bei Euch
wir müssen, dass wir zur Senkung des
Durchschnittalters Eures wunderbaren Chores
leider nicht mehr beitragen können. Dazu
singen wir schon zu lange im Duett.
Inzwischen fast schon 50 Jahre. Zusammen
gesungen haben wir schon 1962 montags im
Café König in Bad Nauheim und an anderen
Tagen zum Beispiel in Kirch-Göns im EM-
Club bei den Amerikanern. Aus unserer Band
wurde später die weit über Hessens
Landesgrenze hinaus bekannte „Bourbon
Family“. Da waren wir allerdings schon in
Berlin wegen Militärflicht und des
Familiengründungsdarlehens. Beruflich ging
es dann aufwärts und unsterk weiter. 1980 von
Berlin nach Berstadt und 1986 weiter nach
Haag in Oberbayern in der Nähe von
München, wo uns mit der Kantorei Haag
endlich wieder die Musik in die Arme
schloss. Die letzten zehn Jahre haben uns



An den

Regenbogenchor

Bad Nauheim e.V.

unvergessliche Erlebnisse in diesem kleinen Chor mit ebenfalls meistens nur zwei Dutzend
Sangschwestern und –brüdern beschert. Wir haben uns herangetraut an Oratorien, Messen
und Kantaten und nicht zurückgeschreckt vor Bach, Mozart, Mendelssohn-Bartholdy oder
Schütz. Selbst John Rutter konnte uns mit seinem „Gloria“ nicht das Fürchten lehren,
allerdings hatten wir dabei die Bläser der „Opera Brass“ der Münchner Oper im Rücken.
Unser betagter KMD Karl Maria Doll schreckte vor nichts zurück, wenn er in die
zweifelhafte und verzagten Gesichter seiner Sänger schaute, wischte er die Bedenken
kurzerhand beiseite mit einem endgültigen „Da müssen wir jetzt durch, und wenn's uns
zerreißt!“ Die Feststellung, dass es „uns nie zerrissen“ hat, schafft Selbstvertrauen, davon
zehren wir auch heute noch. Wir haben dieses Kapitel mit Wehmut beenden müssen, weil
irgendwann auch eine Pflegedienstleiterin und ein Zeitschriften-Redakteur als zu alt für die
tägliche Arbeit eingestuft und in den Ruhestand geschickt werden. Es stand nie außer Frage,
dass wir als Rentner natürlich wieder in die alte Heimat und den Schoß der Familie
zurückkehren würden. Es gab auch nie Zweifel daran, dass wir schnellstmöglich Ersatz für
die mit der Kantorei zurückgelassenen Freunde suchen würden. Inzwischen sind wir sicher,
dass unsere Suche erfolgreich war, auch wenn es uns leider versagt ist, Martins
Herzenswunsch mit einer drastischen Senkung des Altersschnitts des Regenbogenchores
realisieren zu können. Trotzdem fühlen wir uns in Eurer Mitte sehr wohl. So schließt sich
der Kreis. Wenn wir jetzt zur Chorprobe die Stufen bis in den Musiksaal hoch ähzen, dann
erinnere ich mich noch sehr gut, wie ich diese rund 50 Stufen als Zehnjähriger leichtfüßig;
immer zwei Stufen auf einmal nehmend – gemeistert habe. Eure Monika und Dieter

Regenbogen Cocktail

Wer will noch mal – wer hat noch nicht?!
Eure Beiträge, Kritiken, Anregungen oder
vielleicht mal ein Lob könnt ihr
über E-Mail

Regenbogenpresse@regenbogenchor.org

loswerden. Aber selbstverständlich nehmen
wir Beiträge immer noch persönlich oder
handschriftlich entgegen.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
ist der **15. Februar 2009**

Aufgeschnappt

Martin bei der Probe zu „Joy to the world“:
„Wir können schon jetzt versuchen uns von
den Blättern zu lösen!“ – Thomas als
Antwort: „Das möchte ich festgehalten
haben – es handelt sich hierbei um die
vornehme Art auszudrücken, dass wir
auswendig singen sollen!“

Das RP Team

DIE

REGENBOGENPRESSE GIBT BEKANNT

Geburtstage:

November

28. Barbara Heide

Dezember

02. Peter Bialojahn
12. Danielle Radtke

Januar

13. Lucia Bitzer
14. Martina Werner-Ritzel
18. Ingrid Gerstengarbe-Hartig

22. Tanja Arand
24. Monika Lesch

Februar

05. Hartmut Jegodzinski
14. Jutta Ehrenberg
14. Ulla Holtkamp
25. Gertrud Morgen

März

09. Michael Naton
22. Ilse Schubert
26. Pierre Kittlaus
27. Nicole Thierer
29. Gudrun Hudel